

Dr. Karl Ritter von Scherzer

Von Karl Krupitz

Am 19. Februar d. J. starb in Görz das Ehrenmitglied der K. K. Geographischen Gesellschaft, Dr. Karl Ritter von Scherzer, dessen Name mit der Erdumseglung der österreichischen Fregatte „Novara“ innig verknüpft ist.

Scherzer, dessen Vater der Besitzer des in Alt-Wien so renommierten Gasthauses „zum Sperl“ war, wurde am 1. Mai 1821 geboren und verbrachte den größten Teil seiner Jugend in dem Privaterziehungsinstitute des seinerzeit bekannten Pädagogen Dr. Franz Kudlich in Wien. Der Vater hatte ihn für die Beamtenlaufbahn bestimmt; über Anraten eines Freundes der Familie, des damaligen Direktors der Hof- und Staatsdruckerei Edlen von Wohlfarth, entschloß er sich jedoch für den Beruf eines Typographen und trat 1834 als Praktikant in das genannte Institut ein, wo er 1836 als Setzer freigesprochen wurde. Nach echter Art der Jünger Gutenbergs ging er dann auf Wanderschaft und bereiste vorerst das Lombardisch-Venetianische Königreich, ging hierauf für drei Jahre nach Deutschland, nahm bei Brockhaus in Leipzig Stellung und kam 1840 über Holland und Belgien nach Paris, um in der damaligen Imprimerie Royale zu konditionieren. Später bereiste er noch England, Irland und Schottland und kehrte 1842 nach Wien zurück, wo er sich bei den Behörden vergeblich bemühte, die Erlaubnis zur Errichtung einer Buchdruckerei und Buchhandlung zu erlangen. Diese Widerwärtigkeit brachte Scherzer zu dem Entschlusse, der Buchdruckerlaufbahn Valet zu sagen. Er arbeitete nun mit ausdauerndem Eifer, sich eine gründliche Bildung anzueignen, widmete sich nationalökonomischen und linguistischen Studien und erwarb endlich das Doktorat der Philosophie an der Universität Gießen.

Nicht zu übergehen ist Scherzers Tätigkeit im Jahre 1848, der die Buchdrucker Wiens die Einführung eines neuen Tarifes, der die Regelung der Arbeitspreise bezweckte, verdanken. Seiner Initiative entsprang auch die Gründung der Typographenlegion und des Lesevereins „Gutenberg“. In einer Schrift „über das Armtum“ machte Scherzer eine Reihe von Vorschlägen, um der Verarmung der arbeitenden Klassen zu steuern; doch wurde diese Arbeit von der Zensurbehörde zurückbehalten und erst nach sechs Monaten mit erheblichen Zensurstrichen freigegeben.

Wegen seiner Anteilnahme an der Arbeiterbewegung und wegen einer 1851 in London in der Exeter Hall in einer Versammlung von nahezu 4000 Friedensfreunden gehaltenen Rede, worin er eigentlich nur sein Vaterland gegen gewisse Anwürfe von Seite des Auslandes energisch vertrat, hatte er sich nach seiner Rückkehr von England vor einem vom Zivil- und Militärgouverneur Freiherr von Welden eingesetzten Militärgerichte zu verantworten.

Mit dem Naturforscher Dr. Moritz Wagner befreundet, unternahm Scherzer im Jahre 1852 mit diesem Gelehrten eine Reise nach Amerika und durchforschte teils allein, teils in Gesellschaft seines Gefährten die östlichen und Mittelstaaten der Union. Die Reisenden brachten eine große Sammlung urkundlicher, ganz neuer Materialien über Land und Leute, Politik und Volkswirtschaft zustande und erhielten während ihres Aufenthaltes in Guatemala den ehrenvollen Auftrag, die Ruinenstätten von Quirigua am Montaguafusse und Petèn auf Kosten des britischen Museums in London zu besuchen, um transportfähige Teile dieser Überreste zu erwerben. Nach beendeter Mission schifften sich die Reisenden nach Westindien ein, besuchten Jamaika, Haiti, Portorico und Kuba und kamen 1855 nach Europa zurück. In Wien angelangt, wurde Scherzer neuerdings vom Kriegsgerichte, und zwar wegen „unbefugter Abwesenheit“ zur Verantwortung gezogen und zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt; Gouverneur von Welden setzte jedoch dieses Urteil im Wege der Gnade auf acht Tage Hausarrest herab. Scherzer hatte von seiner Reise eine große Anzahl wirbelloser Tiere, Pflanzen und Mineralien mitgebracht, die er den wissenschaftlichen Anstalten Österreichs überließ, und veröffentlichte das Ergebnis seiner Studien und Erfahrungen in dem Werke „Wanderungen durch die mittelamerikanischen Freistaaten“, das 1857 bei G. Westermann in Braunschweig erschien.

Die in den Sitzungsberichten der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien veröffentlichten Arbeiten Scherzers veranlassten den Finanzminister Baron Bruck, ihn zur Teilnahme an der zu wissenschaftlichen Zwecken geplanten Erdumseglung der Fregatte „Novara“ in Vorschlag zu bringen. Kurz darauf wurde Scherzer von Sr. Kais. Hoheit dem Erzherzoge Ferdinand Max, dem damaligen Marineoberkommandanten, in Triest in Audienz empfangen und zum Mitgliede der wissenschaftlichen Kommission der Novaraexpedition ernannt. Nachdem er vorher noch mit Männern der Wissenschaft wie Darwin, Lyell und Murchison in London, Haeckel in Jena schriftlich über die zu lösenden Aufgaben Fühlung genommen und mit dem greisen Alexander von Humboldt persönlich eingehende Besprechungen gepflogen hatte, ging Scherzer am 30. April 1857 mit der Fregatte unter Segel. Am 2. August 1859 kehrte die „Novara“ nach ihrer für Österreich so ehrenvollen Expedition in die Heimat zurück und hatte während dieser Zeit 268 Tage vor Anker und 557 Tage unter Segel zugebracht, einen Weg von 51 686 Seemeilen zurückgelegt und Brasilien, Kapland, Indien, die Nikobaren, Singapore, Java, Manila, China, Australien, Neuseeland, Tahiti, mehrere Südseeinseln und die Westküste Südamerikas besucht. Der von Scherzer verfasste deskriptive Teil der Novaraexpedition, der auch in englischer und italienischer Sprache erschien, fand ebenso wie der gleichfalls von ihm bearbeitete statistisch-kommerzielle Teil eine glänzende Aufnahme und trug seinem Autor reiche Ehren ein. Unter anderem schrieb Justus von Liebig persönlich an Scherzer, er bezeichne dieses Werk „als eine Naturgeschichte der merkwürdigsten Art, als ein Monument für die Novarareise und für den deutschen Geist, denn nur ein Deutscher konnte es zustande bringen“. Scherzer wurde für seine Verdienste um diese Expedition mit dem Eisernen Kronenorden III. Klasse dekoriert unter gleichzeitiger Erhebung in den Ritterstand und zahlreiche gelehrte Gesellschaften und wissenschaftliche Vereinigungen des In- und Auslandes ehrten ihn durch Ernennung zu ihrem Mitgliede.

Erwähnt möge noch werden, daß Scherzer mit der Fregatte „Novara“ zwei tätowierte Eingeborene von Neuseeland nach Wien mitnahm, die in der Staatsdruckerei das Buchdruckerhandwerk erlernten und nach Beendigung ihrer Lehrzeit wieder nach ihrer Heimat zurückkehrten, sowie ferner, daß er der erste war, der

die Blätter des Cocastrauches in größeren Mengen nach Europa brachte und deren chemische Untersuchung im Laboratorium des Geheimrates Wöhler in Göttingen veranlaßte.

Als Erzherzog Max sich entschloß, die für ihn so unheilvolle mexikanische Kaiserkrone anzunehmen, berief er Scherzer nach Miramare und in dem berühmten, einer Schiffskabine nachgebildeten Arbeitszimmer des kais. Prinzen durfte er seine persönlichen Erfahrungen über Land und Leute in Mexiko, über politische Zustände und Parteiengetriebe freimütig darlegen. Aus Mexiko erhielt er dann wiederholt Briefe seines kaiserlichen Gönners, welcher im letzten derselben seiner Freude Ausdruck gab, die ostasiatische Expedition in seinem Reiche empfangen zu können. Das erschütternde Drama von Queretaro war jedoch bereits zu Ende, ehe noch die Mission die Gestade Mexikos erreichte, und wehmütigen Herzens hörte Scherzer später in den Straßen von Acapulco die Drehorgeln das Lied vom Emperador Maximiliano spielen.

Im Jahre 1866 wurde Scherzer vom Handelsminister Baron Wüllerstorff-Urbair, dem einstigen Kommodore der „Novara“, als Ministerialrat in das Handelsministerium berufen und mit der Leitung des Departements für Handelsstatistik und volkswirtschaftliche Publizistik betraut. Jedoch schon zwei Jahre darauf war er abermals dazu ausersehen, eine österreichische Expedition zu begleiten, und zwar die schon erwähnte Mission nach Ostasien und Südamerika, die die Bestimmung hatte, mit Siam, China und Japan, sowie mit mehreren zentral- und südamerikanischen Republiken Handelsverträge abzuschließen. Die Expedition umfaßte unter dem Kommando des Contreadmirals Baron Petz zwei Kriegsschiffe, die Fregatte „Donau“ und die Korvette „Friedrich“; Scherzer wurde im November 1868 zum ersten Beamten des handelspolitischen und wissenschaftlichen Dienstes dieser Mission ernannt, traf jedoch mit dieser erst im März 1869 in Singapore zusammen, da er vorher noch im Auftrage der Regierung die Landenge von Suez bereist hatte, um über das großartige Lessepsche Unternehmen sowie dessen volkswirtschaftliche Bedeutung zu berichten. Gemeinschaftlich mit der Mission besuchte er nun Bangkok (Siam), Saigon (Cochinchina), Hongkong, Shanghai, Tientsin, Chifu, Peking, Nagasaki, Yokohama und Jeddo (jetzt Tokio) und förderte durch seine Erfahrungen und seine persönlichen Beziehungen zu den einflußreichsten Notablen ungemein

den Abschluß der angestrebten Handelsverträge. In Yokohama trennte sich Scherzer neuerdings von seinen Gefährten, ging an Bord eines Schiffes der Pacific Mail Steam Packet Company und landete Ende November 1869 in San Francisco und traf nach Besichtigung der Minen Californiens in Guatemala mit der Expedition wieder zusammen. Nach Europa zurückgekehrt, arbeitete Scherzer 1870 und 1871 an den „Fachmännischen Berichten über die österr.-ungar. Expedition nach Ostasien und Südamerika“, welches Werk bei J. Maier in Stuttgart erschien.

Im Jahre 1872 wurde Scherzer zum Generalkonsul in Smyrna ernannt und fand gleich zu Beginn seiner Amtstätigkeit Gelegenheit, durch energisches Einschreiten bei der Lokalregierung ernstliche blutige Folgen einer während des Passahfestes ausgebrochenen Judenverfolgung zu verhüten. Über Smyrna erschien zur Zeit der Wiener Weltausstellung eine Monographie aus Scherzers Feder, die einstimmiges Lob seitens der Presse und der Fachgelehrten errang. Im Jahre 1875 wurde er zur Leitung des Generalkonsulates in London berufen bei gleichzeitiger Ernennung zum Kommerzkanzleidirektor der K. K. Botschaft und genoß die hohe Auszeichnung, 1878 zum wissenschaftlichen Führer des Kronprinzen Rudolf auf dessen Reisen durch Großbritannien und Irland ernannt zu werden. Über diese Reisen erschien, ebenfalls bei Maier in Stuttgart, Scherzers Werk: „Weltindustrien. Studien während einer Fürstenreise durch die britischen Fabriksdistrikte.“

Von London wurde Scherzer nach Leipzig übersetzt und dort auch als Geschäftsträger bei den thüringischen Fürstenhöfen akkreditiert. Das auf seinen Weltreisen gesammelte statistische und volkswirtschaftliche Materiale edierte er in Leipzig bei A. Dürr unter dem Titel „Das wirtschaftliche Leben der Völker“, ein Werk, das sowohl vom Ministerium des Äußeren in Österreich, als auch vom Fürsten Bismarck den Botschaften und Konsulaten empfohlen wurde. In Turin erwarb es die Typografia Editrice Torinese und veranlaßte eine Übersetzung in die italienische Sprache, die von dem Universitätsprofessor in Turin Dr. A. Roncali (einem geborenen Österreicher) besorgt wurde.

Von Leipzig kam Scherzer 1885 schließlich nach Genua, wo er bis zu seiner im Jahre 1897 erfolgten Pensionierung das Generalkonsulat leitete und während seiner Amtstätigkeit besonders die Auswandererfamilien in hochherziger Weise förderte. Anlässlich

seines Scheidens aus dem Staatsdienste wurde er mit dem Titel und Charakter eines a. o. Gesandten und bevollmächtigten Ministers ausgezeichnet und nahm hierauf ständigen Aufenthalt in Görz. In seinem 80. Lebensjahre war es ihm gegönnt, noch einmal den geliebten Ozean zu durchqueren und einen „Ausflug“ nach Buenos-Ayres zu unternehmen. Seine letzte Anwesenheit in Wien, im Frühlinge vorigen Jahres, galt der Teilnahme an einer Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Bis an sein Lebensende mit geistiger und körperlicher Frische begnadet, brachte Dr. Scherzer auch im Ruhestande allen Vorgängen des öffentlichen Lebens, jeder neuen Errungenschaft und jeder Förderung der allgemeinen Wohlfahrt reges Interesse entgegen und war immer und gegen jedermann gerne hilfsbereit. Seine zahlreichen Freunde und alle, die ihn kannten, werden ihm wohl stets ein ehrendes und liebevolles Gedenken bewahren.
